

SCHLOSS  
KYBURG



# Jahresbericht 2024

Verein Museum Schloss Kyburg



## Inhalt

- 2 Editorial
- 4 Jahresbericht der Präsidentin
- 8 Das Jubiläumsjahr
- 20 Vereinsreise 2024 –  
Stadtrundgang durch Zürich
- 24 Das Betriebsjahr
- 33 Bilanz, Rechnung, Budget
- 36 Revisionsbericht

### Bildnachweis

Uwe Aranas, Wikimedia Commons  
Martin Bachmann,  
Archäologie und Denkmalpflege Kanton Zürich  
Markus Brühlmeier  
Simon Grässle  
Fritz Haller  
Karin Hofer  
Janine Marti  
Silvia Schlegel  
Arnold Schromm  
Ueli Stauffacher  
Schweizerisches Nationalmuseum

### Impressum

Herausgeber: Verein Museum Schloss Kyburg  
Redaktion: Silvia Schlegel, Ueli Stauffacher  
Gestaltung: grafikdesign meili, Hittnau  
Druck: Schellenberg Druck AG, Pfäffikon

Kyburg, März 2025

## Editorial

### **Erfreuliche Anerkennung der Leistungen des Vereins durch die kantonalen Stellen**

*Wem gehört eigentlich die feudale Kyburg? Vor 600 Jahren, um 1424, der Gräfin Kunigunde von Montfort! Seit 1917 gehört sie formell dem Kanton Zürich, er ist durch deren Kauf der rechtmässige Eigentümer, – aber gefühlsmässig uns allen, nicht wahr? Wenn es um die Finanzierung geht, sind wir alle froh um die kantonale Schatulle, ohne die es kein Museum gäbe. Der Regierungsrat hat nun beschlossen, das Museum Schloss Kyburg als beitragsberechtigigt zu bezeichnen und jährliche Subventionen auszurichten. Mit der Beitragsberechtigung verbunden ist auch die Anerkennung der Leistungen des Vereins durch die kantonalen Stellen, was den Vorstand sehr freute. Mit seinem ehrenamtlichen Engagement übernimmt der Verein seit über 25 Jahren die Verantwortung für ein historisches KMU, das ganz spezielle Herausforderungen aufweist. Von der Besucherbetreuung, dem à jour-Halten vom Notfallkonzept, über gepflegte Toiletten bis hin zum Unterhalt der Audioguides oder der Pflege des Gartens stellen sich dem Museumsteam alltägliche grössere und kleinere Aufgaben.*

*Damit die Besuchenden nicht nur einmal in zwanzig Jahren, sondern regelmässig die Burg besichtigen, braucht es immer wieder neue Ideen, attraktive Angebote und eine gastfreundliche Willkommenskultur. Das können nur motivierte Menschen gewährleisten. Neben den Mitarbeitenden, die sich enorm*

*für die Kyburg einsetzen, ist es auch die breite Unterstützung durch die fast 300 Vereinsmitglieder und zahlreiche Gemeinden, die das Burgleben ermöglicht. Zusätzlich zum ideellen Engagement trägt der Verein erheblich bei zur Finanzierung des Museumsbetriebs. Seit 1999 bis 2023 brachte der Verein 339'608 SFR und die Gemeinden 292'600 SFR ein, um ein vielfältiges Jahresprogramm anbieten und gelegentliche Defizite decken zu können. Auf diese breite Abstützung ist das Schloss Kyburg angewiesen. Finanzierungsfragen werden darum auch in den kommenden Jahren ein unumgängliches Thema bleiben.*

*Auf eine weitere Veränderung geht der nachfolgende Jahresbericht der Präsidentin ein – die Schlüsselübergabe des bisherigen Museumsleiters Ueli Stauffacher an den neuen Verantwortlichen, Benjamin Hitz.*

*Das Jubiläum «Kyburg 600 Jahre bei Zürich» hat das Jahresprogramm 2024 auf Schloss Kyburg massgeblich geprägt. Ein Bilderbogen der verschiedenen Anlässe im Innern des Jahresberichts zeigt die bei weitem nicht erkaltete Freude der Bevölkerung am Burgleben, – in den vergangenen Jahrhunderten ist wohl nicht oft so hingebungsvoll gefeiert worden. Hoffentlich haben Sie diese Hochstimmung auch miterlebt.*

Susanne Sorg-Keller, Präsidentin Verein Museum Schloss Kyburg

# Jahresbericht der Präsidentin

## Verein Museum Schloss Kyburg 2024

### Ein intensives Jubiläumsjahr animierte die Verbundenheit mit den Landvogteigemeinden

Das Schloss Kyburg hat 2024 das Jubiläum «Kyburg 600 Jahre bei Zürich» mit verschiedenen Anlässen gefeiert. Wir haben uns zuvor selbstkritisch gefragt, ob das überhaupt noch zeitgemäss ist. Wir sind zur Überzeugung gelangt, dass ein Jubiläum die Gelegenheit ist, unsere Anliegen in die Öffentlichkeit zu tragen. In Zeiten, in welchen das Interesse an Geschichte und unserer gemeinsamen Vergangenheit leider schwächelt, ist es wichtig, historische Themen für die breite Öffentlichkeit verständlich und attraktiv aufzubereiten. Mit den Jubiläumsaktivitäten wollte unser Verein jüngere und ältere Menschen – und vor allem die Gemeinden und die Behörden aus dem einstigen Herrschaftsgebiet der Kyburg – für die regionale Vergangenheit interessieren und ermuntern, sich mit einer Mitgliedschaft an den Kosten zur Pflege der gemeinsamen Geschichte zu beteiligen.

Fast alle ehemaligen Landvogteigemeinden erklärten sich bereit, die Jubiläumsplakate auf ihrem Gemeindegebiet aufzustellen oder auszuhängen und damit ihre Verbundenheit mit dem Schloss Kyburg zu veranschaulichen. Um diese Zugehörigkeit zu unterstreichen, wurden während der ganzen Saison die fröhlich flatternden Gemeindefahnen aller Landvogteigemeinden über den Schlosshof gespannt.

### «Wir sind Kyburg»

Der offizielle Festakt am 1. Juni war ein glanzvoller Anlass, an dem die Uraufführung der farbenprächtigen historischen Tableaux Vivants stattfand. Viele Behördenmitglieder, darunter Regierungspräsidentin Natalie Rickli, Kantonsratspräsident Jürg Sulser, die Zürcher Stadtpräsidentin Corine Mauch und der Winterthurer Stadtpräsident Michael Künzle sowie der Stadtpräsident von Illnau-Effretikon Marco Nuzzi erwiesen der Kyburg die Ehre. Aus Dillingen an der Donau reiste eine Delegation an. Am Behördentag am 21. Juni besuchten zahlreiche Gemeindevertretungen und Delegationen der Bezirksbehörden die Kyburg als besondere Gäste des Vereins.

Das Programmangebot für alle umfasste öffentliche Aufführungen der Tableaux Vivants sowie (ausgebuchte) Führungen im Landesmuseum und im Staatsarchiv mit der Präsentation der ältesten Urkunden zur Kyburg. In den Regionalzeitungen erschien eine ganzseitige Publireportage mit einem witzigen Comic. Der «Heimatspiegel», die Beilage des «Zürcher Oberländers» (Mai 2024), enthielt einen Artikel zum Thema «Die Hinrichtung des Pfarrers Johann Heinrich Waser 1780 und der Kyburger Pfandbrief». Und auch in den übrigen Medien war die Kyburg mit zahlreichen Beiträgen während der ganzen Saison sehr präsent.

Es wurden gegenüber dem Vorjahr rund 2000 zusätzliche Besuchende registriert. Gewiss war der nahe der Burg gefundene sensationelle Plattenhandschuh ein Höhepunkt. Die ebenso interessanten Begleitumstände einer Schmiede und der damalige Alltag in Kyburg wurden zusätzlich in fesselnden Führungen ausgeleuchtet.

### Veränderungen

Das zu Ende gehende Jahr hat neben dem Jubiläum einige Veränderungen gebracht. Wie im Editorial erwähnt, entrichtet der Kanton Zürich seit Anfang 2024 die Betriebsbeiträge für den Betrieb des Museums nicht mehr aus den Mitteln des Gemeinnützigen Fonds wie bis anhin. Der Regierungsrat hat beschlossen, das Museum Schloss Kyburg als beitragsberechtigt zu bezeichnen und jährliche Subventionen auszurichten.

Eine grosse Veränderung stand der Kyburg dann zum Jahreswechsel bevor. Auf Ende 2024 und nach über 25 Jahren und grossem Engagement für das Schloss Kyburg hatte Museumsleiter Ueli Stauffacher den Wunsch, sich neu auszurichten. Der Verein Museum Schloss Kyburg bedauert seinen Rücktritt sehr und dankt Ueli Stauffacher für den intensiven Einsatz für «seine» Burg.

In den vergangenen zehn Jahren hat Ueli Stauffacher die neue Dauerausstellung kreativ und innovativ konzipiert und zusammen mit dem Team erfolgreich umgesetzt. Er ist mit der «ausgeräumten Grafenburg» neue, eigenwillige Wege gegangen, «back to the roots» oder



Schlüsselübergabe an den neuen Museumsleiter

eher «to the walls». Beim Umbau der Besucherinfrastruktur und den zahlreichen Restaurierungen an der Burg haben wir immer wieder festgestellt, dass er mit seinem technischen und handwerklichen Knowhow für die beteiligten Handwerker vom Dachdecker bis zum Heizungsmonteur oder Alarmanlageninstallateur ein Glücksfall war. Ueli hat auch ein ausgesprochenes Flair für grafische Gestaltung, er gestaltete sehr stilvoll unzählige Flyer und früher viele Jahresberichte. Zahllose Besuchende sind in den Genuss gekommen von Uelis spannenden Führungen. Ein besonderes Anliegen war ihm immer ein massgeschneidertes Angebot für Schulklassen. So schuf er viele anregende Einblicke in historische Themen. Der Verein wünscht Ueli Stauffacher alles Gute für die Zukunft.

Der Vorstand befasste sich eingehend mit der Frage der Nachfolge. Auf die öffentliche Ausschreibung hin meldeten sich viele interessante Bewerberinnen und Bewerber. Unter professioneller Begleitung wurde der Auswahlprozess durchgeführt und fristgerecht abgeschlossen. Der Vorstand freut sich, die Stelle des Museumsleiters auf Anfang 2025 mit PD Dr. Benjamin Hitz (Winterthur) neu besetzt zu haben. Der 45jährige Historiker stammt ursprünglich aus dem Kanton Nidwalden, lebt aber seit einiger Zeit mit seiner Familie in Winterthur. Bisher arbeitete er an der Universität Basel als Privatdozent und wissenschaftlicher Projektmitarbeiter. Er verfügt zudem über das Lehrdiplom für Mittelschulen. Benjamin Hitz hat an der Kantonsgeschichte Nidwalden und an der Stadtgeschichte Basel mitgearbeitet, in seinen wissenschaftlichen Arbeiten befasste er sich unter anderem mit «Schuldbeziehung und Gerichtsnutzung im spätmittelalterlichen Basel» und zuvor war das «Kämpfen um Sold» Thema seiner Dissertation. Er war lange Jahre Mitglied der Kulturkommission Isenthal, wo er für Konzept und Gestaltung der Ausstellungen zuständig war; die Kulturkommission wurde 2010 für ihre langjährige Ausstellungstradition mit einem Anerkennungspreis ausgezeichnet. Die Kyburg wird nun von seinen breiten beruflichen Erfahrungen und dem wissenschaftlichen Leistungsausweis profitieren können.

Ich möchte den Vereinsmitgliedern, der Stadt Illnau-Effretikon und vielen Gemeinden für die Treue zum Schloss Kyburg und die Unterstützung danken. Ein herzlicher Dank gilt dem Vorstand sowie dem Museumsleiter, Ueli Stauffacher, seiner Stellvertreterin, Silvia Schlegel, und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Schloss für ihr überaus grosses Engagement während des vergangenen Vereinsjahres.

*Susanne Sorg-Keller, Präsidentin Verein Museum Schloss Kyburg*

Mitglieder	2020	2021	2022	2023	2024
Einzelmitglieder	133	136	143	146	146
Familienmitglieder	124	123	120	114	114
Firmenmitglieder	8	7	7	7	7
Pol. Gemeinden	7	7	7	8	8
Gönnermitglieder	2	2	2	2	2
Juniormitglieder	0	0	0	0	0
Ehrenmitglieder	5	5	5	5	5
Gönnner	6	6	6	6	6
Zunftmitglieder	1	1	1	1	1

#### Vorstandsmitglieder

**Susanne Sorg-Keller**, Tagelswangen, Präsidentin\*

**Walter Bossert**, Winterthur\*

**Markus Brühlmeier**, Zürich

**Margrit Kuhn**, Winterberg, Aktuarin\*

**Dr. Annamaria Matter**, Zürich\*\*

**Ueli Müller**, Illnau-Effretikon\*

**Marco Nuzzi**, Illnau-Effretikon\*\*

**Ruth Saller**, Dielsdorf, Mitgliederbetreuung und Werbung\*

**Dr. Matthias Senn**, Zürich, Vizepräsident\*

**Sabine Sieber**, Sternenbergr, Quästorin\*

**Christina Sonderegger**, Zürich

**Prof. Dr. Bernhard Tschofen**, Illnau-Effretikon

\* Mitglieder des Geschäftsleitenden Ausschusses

\*\* Vertreter der Standortgemeinde bzw. des Kantons

#### Arbeitsstunden GA im 2024

<b>Ruth Saller</b>	199
<b>Susanne Sorg-Keller</b>	430
<b>Margrit Kuhn</b>	99
<b>Sabine Sieber</b>	188
<b>Walter Bossert</b>	160
<b>Ueli Müller</b>	150
<b>Mathias Senn</b>	140



Das Jubiläumsjahr

### «WIR SIND KYBURG» IN DEN GEMEINDEN

Mit dem Erwerb der Grafschaft von den Habsburgern am 1. Juni 1424 gelangte die Limmatstadt zu einem Untertanengebiet, das heute rund ein Drittel der Zürcher Gemeinden umfasst.

Mit zwei Aktionen und einer speziellen Installation in der Ausstellung erinnerten wir die 53 Gemeinden an diese gemeinsame historische Zugehörigkeit zur Landvogtei Kyburg. Als erstes flatterten ab dem Saisonauftakt ihre Fahnen im Schlosshof. Und in den Gemeinden selbst stellten fast alle das «Wir sind Kyburg»-Plakat an prominenter Stelle auf. Inmitten von allen Namen war auf dem Plakat die jeweilige Gemeinde in Orange hervorgehoben. Es war stets sehr erfreulich, wenn im Hof Besucher und Besucherinnen das Fahnenraten begannen oder ihre Gemeindefahne entdeckten. In der Ausstellung im Estrich vom Ritterhaus konnten die wirklichen KennerInnen dann ihre Ortskenntnis am grossen Landvogtei-Puzzle testen und die Gemeindegebiete historisch platzieren. Das Jubiläum hat so hoffentlich dazu beigetragen, das Bewusstsein für die verbindende Geschichte wach zu rufen und zu vertiefen.



«WIR SIND KYBURG»



## TABLEAUX VIVANTS «1424: ZÜRICH KAUFT DIE HERRSCHAFT KYBURG»

Ein König und ein Herzog im Streit, eine Stadt, die davon profitiert. Eine Gräfin dazwischen und zuunterst die untertänigen Bauern. Den Kauf der Grafschaft Kyburg durch Zürich, die historischen Hintergründe und Motive der Beteiligten wurden in einer kaum mehr bekannten Erzählform aus dem 19. Jahrhundert lebendig: dem Tableau Vivant. In fünf lebendigen Bildern stellten Vorstandsmitglieder des VMSK die handelnden Figuren nach. Umgesetzt und erzählt wurde das Ganze von Sabina Deutsch und Markus Keller, inszeniert mit Hintergrundbildern von Markus Ludstock, musikalisch umrahmt von Dide Marfurt. Neben den Aufführungen an den beiden Festanlässen und am Grossen Brauch fanden vier weitere für das Museumspublikum statt.





## ERÖFFNUNGSANLASS

Auch für die Vertreterinnen von Stadt und Kanton sollte in Erinnerung gerufen werden, dass Zürich während mehreren Jahrhunderten historisch eng mit der Landvogtei Kyburg verbunden war. Die grösste der Landvogteien wurde seit 1424 nicht nur ständig von reichen und einflussreichen Stadtbürgern verwaltet, ihnen diente das Landvogtamt auch oft als Sprungbrett zur Wahl zum Bürgermeister der Stadt Zürich. Die Referate am Eröffnungsanlass am 1. Juni behandelten «Die Bedeutung des Kaufs für die Untertanen» (Susanne Sorg-Keller, Präsidentin Verein Museum Schloss Kyburg), «Stadt Zürich und Schloss Kyburg» (Corine Mauch, Stadtpräsidentin Zürich) und «Kanton Zürich und Schloss Kyburg» (Natalie Rickli, Regierungspräsidentin). Grussworte richteten aus Marco Nuzzi (Stadtpräsident Illnau-Effretikon), Jürg Sulser (Präsident Kantonsrat) sowie Felicitas Söhner (Stadtarchivarin Dillingen). Als Abschluss eröffnete Museumsleiter Ueli Stauffacher die Sonderausstellung «600 Jahre Kyburg bei Zürich – Wie die Zürcher Bürger den Adel entmachteten». Im Estrich vom Ritterhaus war zu erfahren, warum gerade 1424 der Erwerb gelang, wie die Bürgerschaft die Funktion des Adels übernahm und was der Kauf für Stadt und Land sowie für die Burg selber bedeutete. In verschiedenen Räumen der Burg gab es zusätzliche Informationen zu den Landvögten und ihrem Wirken.

Auf dem Foto ist zu sehen, dass die beiden Ämter- und Gemeindepuzzles dazu anregten, das um ein Drittel vergrösserte Zürcher Territorium zusammzusetzen.





## EXTERNE ANLÄSSE IN DER STADT ZÜRICH

In Zusammenarbeit mit der Graphischen Sammlung der Zentralbibliothek Zürich fanden zwei Führungen statt, «Herrschaftlich, romantisch, touristisch – Die Kyburg im Bild durch die Jahrhunderte». Das Schloss wurde oft und gerne dargestellt, von allen Seiten, in vielen Stilen, naturnah oder abgekupfert. Die Auswahl aus dem reichen Bestand an Kyburg-Grafiken versetzte in Zeiten zurück, als man Veduten sammelte und mit ihnen im Geiste auf Reisen ging.

Auch im Staatsarchiv Zürich fanden zwei Führungen statt, sowie eine Zusatzführung wegen grosser Nachfrage, unter dem Titel «Die Kyburg im Archiv – Von der Königsurkunde bis zum Regierungsratsbeschluss». Die meisten Schriftquellen zu Schloss und Landvogtei Kyburg werden im Staatsarchiv Zürich aufbewahrt. Den Teilnehmenden wurden dort einige Highlights vom Mittelalter bis in die Moderne präsentiert.

In der Ausstellung «Einfach Zürich» im Landesmuseum trat der Museumsleiter Ueli Stauffacher in Dialog mit Andreas Thier, Professor für Rechtsgeschichte. Zu «Schuld und Sühne im Wandel der Zeit» thematisierten sie, ausgehend von der damaligen Rechtsprechung auf der Kyburg, dass Gesetze gemacht werden (müssen), von Menschen mit Werten, Normen und Überzeugungen.





Das Jubiläumsjahr

# GEMEINDETAG UND PUBLIKATIONEN

Am Freitag, 21.6. waren VertreterInnen der Gemeinden zu einem Jubiläumsnachmittag geladen, mit Führungen durch die Ausstellung und Tableaux Vivants-Aufführungen. Im «Heimatspiegel» des «Zürcher Oberländers» erschien ein Beitrag von Markus Brühlmeier. Er behandelt den Erwerb der Kyburg mit Blick auf den Pfarrer Johann Heinrich Waser. Dieser wurde 1780 hingerichtet, weil die Kaufurkunde, der sogenannte Kyburger Pfandbrief, bei ihm zu Hause gefunden worden war. Die Ereignisse werfen ein Licht darauf, welchen politischen Sprengstoff die mittelalterliche Erwerbungspraxis noch im 18. Jahrhundert in sich barg. Die Publireportage «Schloss Kyburg – unsere befreundete Burg» thematisierte den Anlass in einem Interview mit Susanne Sorg-Keller. Daneben interpretierte der Comic von Kati Rickenbach Fund und Herkunft des Kyburger Plattenhandschuhs auf humorvolle Weise.



## Schloss Kyburg – unsere befreundete Burg

600 Jahre bei Zürich, das Jubiläum. Interview von Markus Brühlmeier mit der Präsidentin des Vereines Museum Schloss Kyburg, Susanne Sorg

**Susanne Sorg, Sie sind Präsidentin des Vereines Museum Schloss Kyburg. Was ist das Besondere an Schloss Kyburg?**  
**Die Burg hat eine lange Geschichte, die bis ins Mittelalter zurückreicht. Sie ist ein wichtiges Wahrzeichen der Region und hat eine besondere Bedeutung für die Gemeinde Kyburg. Die Burg ist ein wichtiges Wahrzeichen der Region und hat eine besondere Bedeutung für die Gemeinde Kyburg.**

**Die Burg hat eine lange Geschichte, die bis ins Mittelalter zurückreicht. Sie ist ein wichtiges Wahrzeichen der Region und hat eine besondere Bedeutung für die Gemeinde Kyburg. Die Burg ist ein wichtiges Wahrzeichen der Region und hat eine besondere Bedeutung für die Gemeinde Kyburg.**

**Die Burg hat eine lange Geschichte, die bis ins Mittelalter zurückreicht. Sie ist ein wichtiges Wahrzeichen der Region und hat eine besondere Bedeutung für die Gemeinde Kyburg. Die Burg ist ein wichtiges Wahrzeichen der Region und hat eine besondere Bedeutung für die Gemeinde Kyburg.**

**Die Burg hat eine lange Geschichte, die bis ins Mittelalter zurückreicht. Sie ist ein wichtiges Wahrzeichen der Region und hat eine besondere Bedeutung für die Gemeinde Kyburg. Die Burg ist ein wichtiges Wahrzeichen der Region und hat eine besondere Bedeutung für die Gemeinde Kyburg.**

**Die Burg hat eine lange Geschichte, die bis ins Mittelalter zurückreicht. Sie ist ein wichtiges Wahrzeichen der Region und hat eine besondere Bedeutung für die Gemeinde Kyburg. Die Burg ist ein wichtiges Wahrzeichen der Region und hat eine besondere Bedeutung für die Gemeinde Kyburg.**

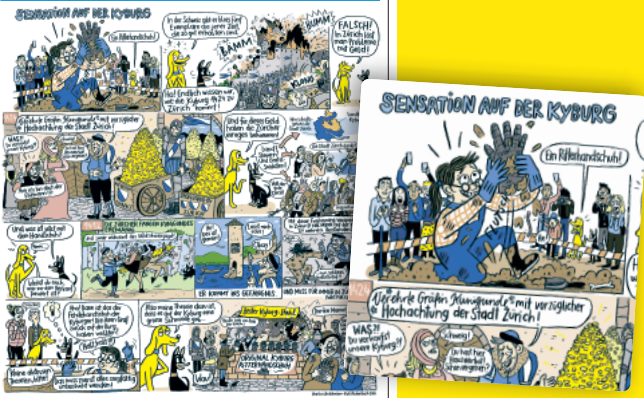
**Die Burg hat eine lange Geschichte, die bis ins Mittelalter zurückreicht. Sie ist ein wichtiges Wahrzeichen der Region und hat eine besondere Bedeutung für die Gemeinde Kyburg. Die Burg ist ein wichtiges Wahrzeichen der Region und hat eine besondere Bedeutung für die Gemeinde Kyburg.**

**Die Burg hat eine lange Geschichte, die bis ins Mittelalter zurückreicht. Sie ist ein wichtiges Wahrzeichen der Region und hat eine besondere Bedeutung für die Gemeinde Kyburg. Die Burg ist ein wichtiges Wahrzeichen der Region und hat eine besondere Bedeutung für die Gemeinde Kyburg.**

**Die Burg hat eine lange Geschichte, die bis ins Mittelalter zurückreicht. Sie ist ein wichtiges Wahrzeichen der Region und hat eine besondere Bedeutung für die Gemeinde Kyburg. Die Burg ist ein wichtiges Wahrzeichen der Region und hat eine besondere Bedeutung für die Gemeinde Kyburg.**

**Die Burg hat eine lange Geschichte, die bis ins Mittelalter zurückreicht. Sie ist ein wichtiges Wahrzeichen der Region und hat eine besondere Bedeutung für die Gemeinde Kyburg. Die Burg ist ein wichtiges Wahrzeichen der Region und hat eine besondere Bedeutung für die Gemeinde Kyburg.**

**Die Burg hat eine lange Geschichte, die bis ins Mittelalter zurückreicht. Sie ist ein wichtiges Wahrzeichen der Region und hat eine besondere Bedeutung für die Gemeinde Kyburg. Die Burg ist ein wichtiges Wahrzeichen der Region und hat eine besondere Bedeutung für die Gemeinde Kyburg.**





Das Jubiläumsjahr

## EUROPÄISCHER TAG DES DENKMALS

Als Herrschaftssitz war die Kyburg während Jahrhunderten Knotenpunkt für Handel, Verkehr und Macht. Vor der Burg war seit dem Mittelalter ein geschäftiges Städtchen entstanden. Sehr passend war daher das Motto des diesjährigen Denkmaltags am 7. September, «vernetzt». Aus erster Hand konnten die Kyburgbesuchenden einen Tag lang erfahren, wie sich Burg und Vorburg im Laufe der Jahrhunderte entwickelten. In Kooperation mit der Abteilung Archäologie und Denkmalpflege des Kantons Zürich entstand ein spannendes und sehr gut besuchtes Programm mit Wanderung, Führungen, historischem Schwertkampf, einer kleinen Ausstellung zum Fund des Kyburger Plattenhandschuhs – der im Original zu Gast war – sowie Verköstigung. Alles bei freiem Eintritt.

Mehr Bilder vom Jubiläumsjahr finden Sie auf unserer Homepage.



# EUROPÄISCHER TAG DES DENKMALS

## Vereinsreise 2024 – Stadtrundgang durch Zürich

5. Oktober 2024

Die Ziele der Vereinsreisen vergangener Jahre galten wiederholt Orten, deren Geschichte einen Bezug zum Grafengeschlecht der Kyburger aufweisen, an ihre Herkunft erinnern (Dillingen und Neresheim) oder einst zu ihrem Herrschaftsgebiet gehörten (Freiburg, Thun, Burgdorf, Lenzburg, Beromünster). Das Jubiläum «600 Jahre Kyburg bei Zürich» schien dem Schreibenden der passende Anlass zu sein, einmal einen Rundgang durch die Stadt anzubieten, die während nahezu vier Jahrhunderten die Kyburger Landvögte stellte. Für jeweils sechs Jahre an diese wichtige Stelle des Stadtstaates gewählt, galten sie in der Regel dann als valable Kandidaten für das Amt des Bürgermeisters, stammten sie doch allesamt aus der Oberschicht der ratsfähigen Zürcher Familien, deren Spuren bis heute an verschiedenen Orten der Stadt greifbar sind.

Diesen nachzugehen versammelte sich am 5. Oktober eine 20-köpfige Gruppe vor dem Schweizerischen Landesmuseum, das dank seinen reichhaltigen Sammlungen von zürcherischen Altertümern durchaus auch als historisches Museum von Stadt und Kanton Zürich gelten kann. Das machte bereits die Führung durch die Dauerausstellung «Geschichte Schweiz» im Erdgeschoss des Altbaus deutlich: An so geschichtsträchtigen Objekten wie dem Porträt des Reformators Huldrych Zwingli, an dessen ihm früher zugeschriebenen Schwert und dem aus der Schlacht bei Kappel geretteten spätmittelalterlichen Zürcher Banner vorübergehend, machte man einen ersten Halt vor der ältesten Stadtansicht auf den um 1500 entstandenen ursprünglich im Grossmünster aufgestellten Altartafeln des Felix und Regula-Altars. Nur der detailreichen Darstellung der mittelalterlichen Stadt im Hintergrund des Martyriums der Heiligen war es zu verdanken, dass die Gemälde zur Zeit der bilderfeindlichen Reformation vor der gänzlichen Zerstörung verschont blieben, so dass sie, freilich in fragmentarischem und teilweise übermaltem Zustand, bis heute erhalten sind.

Wie diese Stadt einst regiert wurde, veranschaulicht der imposante doppeltürige Schrank mit dem Zürcher Regimentsspiegel von 1657, einer originellen Vorstellung des komplexen Zürcher Regierungssystems in Form von 160 runden Scheiben, die vor dem blauen Grund des gestirnten Himmels kreisen. Die Scheiben bezeichnen die verschiedenen Regierungsämter – Bürgermeister, Kleiner und Grosser Rat, Landvogteien, darunter auch die Kyburg, und weitere städtische Amtsstellen –, und auf ihnen sind die Namen, Familienwappen und Amtsdaten aller Amtsinhaber seit 1490 bis zum Ende des Ancien Régime 1798 aufgeführt. Die Türflügel des Schranks zeigen die aktuelle Zusammensetzung des Rats im Jahr 1657, jeweils angeführt von den damaligen Bürgermeistern Hans Heinrich Rahn und Hans Heinrich Waser.

Waser, vor seiner Wahl zum Bürgermeister einer der prominenten Kyburger Landvögte, hatte 1663 seinen ganz grossen Auftritt in der Pariser Notre Dame bei der Beschwörung des mit Ludwig XIV. abgeschlossenen Soldbündnisses. Auf dem gleich neben dem Regimentsspiegel ausgestellten monumentalen Wandteppich aus der königlichen Gobelin-Manufaktur

ist das für die ganze Eidgenossenschaft wie auch für den französischen König ebenso markante Ereignis verewigt. An der Spitze der einfach gekleideten, bärtigen eidgenössischen Gesandten leistet Waser den Eid Aug in Aug mit Ludwig XIV., der umgeben ist von seinem Hofstaat in prachtvoll modischen Kostümen.

Weitere Erinnerungsstücke mit Bezug zur Kyburg finden sich im Westflügel des Museums. Erwähnt sei hier vor allem die vom Ehepaar Bernhard von Cham und seiner Frau Agnes Zoller 1568 in Auftrag gegebene Bildstickerei mit der Stammtafel des heiligen Ulrich und dessen Kyburger und Dillinger Verwandtschaftslinien (eine detaillierte Beschreibung des Wandteppichs hat Silvia Schlegel im Jahresbericht 2022 des VMSK vorgelegt). Auch wenn in der Kyburg eine vorzügliche 1:1-Reproduktion zu sehen ist, lässt die Betrachtung des Originals die feinen Einzelheiten und technischen Qualitäten der Stickerei noch besser erkennen.

Wir liessen die Abfolge der historischen, meistens aus nicht mehr existierenden zürcherischen Häusern stammenden Interieurs, mit Ausnahme des prachtvollen Zimmers aus dem Werdmüllerschen Seidenhof, beiseite und warfen zum Schluss unseres Museumsrundgangs im ersten Stockwerk noch einen Blick auf die beiden grossen Kachelöfen, die 1698 als Geschenk der Stadt Winterthur in das damals neu gebaute Zürcher Rathaus gelangten. Die Kacheln der von Heinrich Pfau geschaffenen Öfen weisen durchdachte Ikonographien zur eidgenössischen und zürcherischen Vergangenheit auf, und unter den Zürcher Bildern sticht die Darstellung der Kyburg besonders hervor. Die Wappen der äusseren Vogteien Kyburg, Grüningen, Greifensee und Regensberg sowie die Devise «DITANT ET DECORANT.



Szene aus der audiovisuellen Ausstellung «Zunftstadt Zürich»

Gmein- und eignes Gut sie mehren / Dienen auch dem Stand zu Ehren» begleiten die nach dem Stich in Matthäus Merians «Topographia Helvetica» etwas überhöht gezeichnete Burg. Der anschliessende Weg durch die Zürcher Altstadt führte über den Lindenhof mit schönem Panoramablick über die «mehrere» Stadt jenseits der Limmat vorbei an der Kopie des römischen Grabsteins, auf dem erstmals der lateinische Ortsname «turicensis» aufscheint, und an den Überresten römischer Badeanlagen zum Rathaus, auf dessen Dachtraufen-Unterseiten derselbe blaue Sternenhimmel zu sehen ist, der dem Regimentsspiegel als Hintergrund dient. Die Napfgasse ging's dann bergauf zum Napfplatz mit kurzem Halt vor den Häusern «zum grossen Erker» und «zum Napf», beides Wohnorte der wohlhabenden Familie von Cham, welche die Wollstickerei mit der Stammtafel derer von Kyburg und Dillingen in Auftrag gab.

Im Restaurant «zum grünen Glas» erholten wir uns bei einem Blattsalat, schmackhaftem Hackbraten mit Kartoffelstampf und feinen Fruchtschnitten von den Strapazen des Morgens, um solcherart erfrischt in das nahe gelegene Haus «zum Rech» am Neumarkt hinüberzuwechseln. Das aus mehreren mittelalterlichen Bauten zusammengewachsene Gebäude wurde Anfang der 1970er-Jahre umfangreichen Renovations- und Umbauarbeiten unterzogen und beherbergt seither das Stadtarchiv und das Baugeschichtliche Archiv der Stadt Zürich. Durch den freigelegten Lichthof, der dekorative Grisaillemalereien aus dem 16. Jahrhundert aufweist, kommt man in einen tiefergelegenen Ausstellungsraum, in dem das attraktive Modell der historischen Stadt um 1800 zu besichtigen ist. Ab 1918 schuf der Architekt

Hans Langmack in 22jähriger Arbeit das Stadtmodell im Massstab 1:500, wobei er als Vorlage die Murersche Stadtansicht von 1576, viele historische Stiche, Ansichtskarten und vor allem den exakt vermessenen Katasterplan des Ingenieurs Johannes Müller aus den Jahren 1788-1793 benützte, dessen Faksimile neben dem Modell aufgehängt ist. Es ist ein besonderes Vergnügen, das hier gezeigte alte Zürich mit dem Erscheinungsbild der heutigen Stadt zu vergleichen und zu versuchen, die seither erfolgten baulichen Veränderungen im Modell einzuordnen.

Der Besuch der audiovisuellen Ausstellung «Zunftstadt Zürich» rundete schliesslich unseren Stadtrundgang ab. Markus Brühlmeier und Fritz Haller, die massgeblich am Konzept der Ausstellung und an der Produktion der gezeigten Kurzfilme beteiligt sind, führten durch die verschiedenen bearbeiteten Themen: u.a. eine Limmatschiffahrt mit Informationen aus dem 18. Jahrhundert, die Entstehung der bis heute erhaltenen Fresken im Lochmannsaal, Geschichten aus der Reformationszeit und rund um die Familie Waser bis hin zu den historischen Hintergründen des Sechseläutens mit alten Filmausschnitten. Zudem können viele Kurzbiographien bedeutender Zürcher Persönlichkeiten abgerufen werden. Der virtuelle Einblick in Zürichs Zunft- und Personengeschichten war eine bereichernde Ergänzung und schloss an vieles an, was uns im Lauf des Tages dreidimensional vor Augen gekommen war.

*Matthias Senn*

Das Landesmuseum in Zürich

rechte Seite:

Der Zürcher Regimentsspiegel

(Foto: Schweizerisches Landesmuseum, Inv.Nr. LM-3611)



## Das Betriebsjahr 2024

### März

Freitag, 29. März	Saisoneröffnung
-------------------	-----------------

### April

Sonntag, 7. April	Öff. Führung «Mauern der Macht»
Sonntag, 21. April	Öff. Familienführung

### Mai

Sonntag, 5. Mai	Öff. Führung «Mauern der Macht»
Sonntag, 5. Mai	Frühlingskonzert Sarastro Quartett
Dienstag, 7. Mai	Wir sind Kyburg. Führung im Staatsarchiv Zürich
Donnerstag, 16. Mai	Wir sind Kyburg. Führung in der Ausstellung «Einfach Zürich»
Sonntag, 19. Mai	Öff. Familienführung
Mittwoch, 22. Mai	Schweizer Vorlesetag auf der Burg «Neues von der Geschichteneule»
Mittwoch, 22. Mai	Wir sind Kyburg. Führung in der Zentralbibliothek Zürich

### Juni

Samstag, 1. Juni	Wir sind Kyburg. Festanlass mit Vernissage Sonderausstellung und Tableaux Vivants-Aufführungen
Sonntag, 2. Juni	Wir sind Kyburg. Öff. Führung «Der Landvogt»
Dienstag, 6. Juni	Wir sind Kyburg. Führung im Staatsarchiv Zürich
Samstag, 15. Juni	Klingende Museen
Sonntag, 16. Juni	Öff. Familienführung
Freitag, 21. Juni	Wir sind Kyburg. Gemeindetag mit Tableaux Vivants-Aufführungen

### Juli

Dienstag, 2. Juli	Führung für VMSK-Mitglieder im Staatsarchiv Zürich «Die Kyburg im Archiv»
Sonntag, 6. Juli	Sommerkonzert Sarastro Quartett
Sonntag, 7. Juli	Öff. Führung «Mauern der Macht»
Sonntag, 21. Juli	Öff. Familienführung

### August

Sonntag, 4. August	Öff. Führung «Mauern der Macht»
Sonntag, 18. August	Öff. Familienführung
Samstag, 24. August	Grosser Brauch mit Tableaux Vivants-Aufführungen
Sonntag, 25. August	Wir sind Kyburg. Tableaux Vivants-Aufführungen
Dienstag, 27. August	Wir sind Kyburg. Führung in der Zentralbibliothek Zürich

### September

Sonntag, 1. September	Wir sind Kyburg. Öff. Führung «Die Landvögtin»
Samstag, 7. September	Wir sind Kyburg. «Vernetzt seit 600 Jahren». Denkmaltag mit der kantonalen Denkmalpflege
Samstag, 14. September	Erzählnachmittag «Eisenhand und Schnabelschuh»
Sonntag, 15. September	Öff. Familienführung
Sonntag, 15. September	Herbstkonzert Sarastro Quartett
Mittwoch, 18. September	Erzählnachmittag «Eisenhand und Schnabelschuh» (abgesagt)
Samstag, 21. September	Erzählnachmittag «Eisenhand und Schnabelschuh»
Mittwoch, 25. September	Erzählnachmittag «Eisenhand und Schnabelschuh»
Samstag, 28. September	Erzählnachmittag «Eisenhand und Schnabelschuh»

### Oktober

Samstag, 5. Oktober	Vereinsreise nach Zürich
Sonntag, 6. Oktober	9. Schweizer Schlässertag «Trumscheit, Tanz und Tafelfreuden»
Sonntag, 20. Oktober	Öff. Familienführung
Sonntag, 27. Oktober	Saisonausklang
Donnerstag, 31. Oktober	Taschenlampenrundgang zum Saisonschluss

### Ausstellungen

Zum Jubiläum 600 Jahre bei Zürich – *Wir sind Kyburg* zeigten wir im Estrich des Ritterhauses eine kleine Sonderausstellung mit dem Untertitel *Wie die Zürcher Bürger den Adel entmachteten*. Sie schilderte die Voraussetzungen und komplexen Kaufverhandlungen bis zum Erwerb der Grafschaft durch Zürich. Zwei grosse Puzzles mitten im Raum luden zum Mitmachen ein. Bei einem galt es, aus den 53 heutigen Gemeinden die ehemalige Landvogtei zusammzusetzen, beim anderen aus den einstigen 6 Ämtern.

Im Sommer wurde dann eine Replik des Panzerhandschuhs aus dem 14. Jahrhundert, der bei Ausgrabungen in der ehemaligen Vorburg gefunden wurde, in die bestehende Dauerausstellung im Habsburger Raum integriert. Der Jahrhundertfund fasziniert nicht nur die Fachwelt, sondern ein grosses Publikum. Dass alle Metallteile dieses für den Ritter im Kampf so elementaren Rüstungsteils gefunden wurden, ist sensationell.

Im September konnten wir dann das Original in einer kleinen Pop-up-Ausstellung zeigen, die zudem die Fundsituation thematisierte und mit Fotos und Zeichnungen anderer Panzerhandschuhe aus der Zeit die Bedeutung des Fundes demonstrierte. Sie startete am Eidgenössischen Denkmaltag, an dem einer der Ausgräber Auskunft gab, und dauerte drei Wochen.

## Vermittlung

### Private Gruppen

Die Anzahl privater Gruppenführungen nahm im Vergleich zum Vorjahr erfreulicherweise erneut zu: Von den insgesamt 61 privaten Gruppenführungen waren es 12 Einführungen, 41 reguläre Führungen und 8 Spezialführungen. Unsere Kindergeburtstags-Führung wurde nur ein einziges Mal gebucht (Vorjahr: 8 Führungen), dagegen die Übersichtsführung «Burg und Herrschaft» 33-mal, die Frauenführung «Gräfin, Landvögtin, Magd» 8-mal. Als einmaligen und sehr vielversprechenden inklusiven Pilot konzipierten wir in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Blindenbund eine multisensorische Übersichtsführung für Sehbehinderte.

### Schulen

Bei Schulklassen bestätigte sich auch 2024 der Trend weg von der klassischen Führung (27) hin zum längeren Programm mit praktischen Elementen: «Ritterkind» (43), «Durch Burg und Vorburg» (5) und «Trutzburg» (2), sowie die Programme für Kindergarten- und Unterstufe «Märchenprinzessin» (20) und «Johann und Johanna» (21). Auf Anfrage als Pilot neu konzipiert wurde ein 1 1/2-stündiges geführtes Zwischenformat mit praktischen Elementen.

70 Klassen waren zudem auf eigene Faust in der Burg unterwegs, grösstenteils mit den stufengerechten Entdeckungsbogen.

### Ferienprogramme

Auch 2024 konnten wir in den Schulferien (Frühling, Sommer, Herbst) in Kooperation mit verschiedenen Partnerorganisationen Ferienprogramme anbieten. Die spielerischen Kinderführungen mit praktischen Elementen rund um die Geschichte von «Johann und Johanna» samt



Panzerhandschuh aus dem 14. Jahrhundert, in der ehemaligen Vorburg ausgegraben und die Rekonstruktion zum Anprobieren

kleinem Ritterzünli oder Ritterzvieri zur Stärkung sind äusserst beliebt: Mit insgesamt 18 durchgeführten Anlässen konnten wir unser Angebot im Vergleich zum Vorjahr (12 durchgeführte Anlässe) sogar steigern.

### Kyburger Märchenherbst

Der Märchenherbst stand 2024 ganz im Zeichen von «Eisenhand und Schnabelschuh». Bekannte Märchen (Aschenputtel, Die zertanzten Schuhe) wurden in bewährter Manier ergänzt von unbekanntem Stoffen (Der eiserne Mann, Die Prinzessin mit den Entenfüssen). Ab September luden szenische Installationen im und um das Schloss dazu ein, Märchenhaftes auf eigene Faust zu entdecken. An den Erzählnachmittagen (14. / 18. / 21. / 25. / 28. September) konnten BesucherInnen ab 4 Jahren auf dem geführten Rundgang in die zauberhaften Geschichten eintauchen. Die Nachmittage waren recht gut besucht, ein Termin (18.9.) musste, wie bereits häufiger in den vergangenen Jahren, wegen zu wenig Anmeldungen ausfallen.

### Öffentliche Führungen

#### Übersichtsführungen und Familienführungen

Das Angebot der öffentlichen Führungen stiess 2024 auf grossen Anklang, insbesondere die Familienführung. Die Übersichtsführung «Mauern der Macht» war jeweils auf den ersten Sonntag im Monat angesetzt (am 7.4., 5.5., 7.7., 4.8. und 6.10.), die Familienführung «Ritterburg – Landvogtschloss – Burgmuseum» fand immer am dritten Sonntag statt (am 21.4., 19.5., 16.6., 21.7., 18.8., 15.9. und 20.10.). Um den grossen Andrang von bis zu 70 interessierten kleinen und grossen Gästen zu bewältigen, wurden einige der Führungen ad hoc in leicht verkürzter Form zweimal hintereinander angeboten.



«Die Prinzessin mit den Entenfüssen»

### Spezialführungen

Auf reges Interesse stiessen auch die öffentlichen Schwerpunktführungen im Rahmen des Jubiläumsprogramms. «Der Landvogt» am 2. Juni legte den Fokus auf die Verwaltungsgeschichte, erkundete, wie die Landvogtzeit die Kyburg baulich prägte, und schaute dem Landvogt im Amtsalldag über die Schulter. «Die Landvögtin» entführte in ihre Domäne, die Haushaltung vom Landvogtschloss und zeigte, welche tragende Rolle Frau Landvögtin für Amt und Karriere ihres Mannes spielte.

Die Gartenführungen machten 2024 während der Einarbeitungsphase des neuen Schlossgärtners Christof Aeschlimann für ein Jahr Pause.

### Schweizer Vorlesetag

Am Mittwoch, 22. Mai beteiligte sich die Kyburg wieder am Schweizer Vorlesetag des SIKJM (Schweizerisches Institut für Kinder- und Jugendmedien). Rund um die «Kyburger Geschichten-eule» gestaltete Ursina Largiadèr ein Erzählprogramm. Gespannt lauschten die kleinen BesucherInnen in der Richterstube den Geschichten von mutigen Rittern, trotzigen Prinzessinnen, frechen Schlossgespenstern – und selbstverständlich dem hauseigenen Drachen. Unser «Märchensessel» lud zudem ganztags dazu ein, Platz zu nehmen und selber eine Geschichte zu erzählen oder vorzulesen.

### 9. Schweizer Schlössertag

Am 6. Oktober wurde unter dem diesjährigen vom Verband «Die Schweizer Schlösser» vorgegebenen Thema «Musik und Fest» auf 27 Schlössern musiziert, getanzt und gefeiert. Auf der Kyburg stand der Sonntag unter dem Motto «Trumscheit, Tanz und Tafelfreuden». Das Tages-

programm gestaltete sich in bewährter Manier als Mix aus Aktionen und Führungen. Christoph und Magdalena Peter von «Hoboeken Dans» entführten in der Kapelle auf historischen Blasinstrumenten in die Welt des Mittelalters und der Renaissance. In der Gerichtsstube präsentierte die Tanzgruppe «Danza Antica» stilschön kostümiert barocke höfische Tänze und lud die Gäste zum Mittanzen ein. Ganz auf Fest und Feiern eingestimmt waren auch die öffentlichen Führungen «Kyburg feiert» und «Prinzessin, Ritter, Märchenfest». Für das leibliche Wohl war im festlich erleuchteten Gastraum gesorgt.

### Saisonausklang

Der Saisonausklang am letzten offenen Sonntag, dem 27. Oktober, lockte bei bestem Wetter wieder viele Interessierte in Schloss und Garten. Neben dem traditionellen Suppenauschank waren tierische Überraschungsgäste eine besondere Attraktion: Im Burggraben übernahmen Schafe vom Illnauer Biohof Guggenbühl die letzte «Mahd», im Garten tat sich das Laufentenpärchen «Krethi und Plethi» an der Schneckenschwemme gütlich. Auf dem Tagesprogramm standen die Familienführungen «Haustier, Wildtier, Ungeheuer» auf tierischen Spuren rund um und durch das Schloss sowie «Windenbohnen, Schnitz und Speck» vom Garten über Keller, Estrich und Küche.

### Taschenlampenrundgang zum Saisonschluss

Am letzten Saisontag, dem 31. Oktober, erkundeten die Gäste auf dem Familien-Rundgang «Durch die schaurig dunkle Burg» beim Schein der Taschenlampen mit geschärften Sinnen die Burg und ihre Umgebung. Passend zu Halloween gab es spannende und unheimliche Geschichten. Und bei einem Glas Glühmost klang der rege Besuchte, stimmungsvolle Anlass in gemütlicher Runde aus.



Die Kyburg spielt auf

Keiner zu klein ein Tänzer zu sein



Tanz mit beim Ritterfest

### Musik

Das Sarastro Quartett spielte am Frühlingskonzert nebst einem Quartett von Haydn zwei Quintette, das eine von Franz Krommer, das andere von Mozart – erweitert mit dem Klarinettenisten Fabio di Càsola. Das Sommerkonzert konnte bei angenehmen Temperaturen im Schlosshof stattfinden, mit Mendelssohn und Michàns auf dem Programm. Quartette von Beethoven und Adolf Busch waren am Herbstkonzert zu hören.

Verschieden Ensembles der Musikschule Alato – Querflöte, Gitarre bis Ue6o – brachten die Räume des Schlosses zum Klingen. Nach einer längeren Pause konnte die Aktion «Klingende Museen» des Vereins muse-um-Zürich, bei der Musikschulen Gastrecht in Museen geniessen, wieder stattfinden.

### Vermietung, Gastraum, Laden

Die Verkäufe im Laden und im Gastraum waren im üblichen Rahmen. Nebst den Stehpicknicken für Gruppen und den Ziviltrauungen wurde das Schloss für grössere Beförderungsfeiern des Militärs genutzt. Dann bildeten Aussen- wie Innenräume wiederum die Kulisse für private Videos, aber auch für medienwirksamere Aufnahmen, vom Insta-Clip der regionalen Bank BSU bis zum Dreh des Starts der 7. Staffel des «Game of Switzerland» des SRF, der am 18. Januar 2025 ausgestrahlt wurde.

### Garten

Unser neuer Gärtner Christof Aeschlimann musste sich zuerst einmahl mit dem Garten und den darin und darum wachsenden Pflanzen vertraut machen. Er wird weiterhin naturnah bewirtschaftet – Mähen mit Sense, Mischkulturen, keine Pestizide. Die feuchten Monate Mai und Juni waren sehr herausfordernd, da das Klima ideal für die Schnecken war. Um die Plage naturnah einzudämmen, wurde ab Herbst ein Versuch mit dem Einsatz von Laufenten begonnen.



Die Laufenten «Krethi und Plethi» im Schlossgarten

Auch der Bewuchs der Steilhänge der Schlossgräben und gegen den Wald wurde im Herbst von einigen Demeter-Schafen abgegrast.

### Sammlung

Im Berichtsjahr wurde die Inventardatenbank von DADA auf MuseumPlus migriert. Kleinere Erwerbungen (Grafiken, Kyburgansichten, Medaillen) ergänzten die Sammlung von Kyburgiana, darunter eine kuriose Trouvaille: eine Vinyl-Single des Mundharmonika-Spielers Marino Manferdini mit dem Ländler «Uf dr Kyburg» (ca. 1970). Dann wurde vom sensationellen Panzerhandschuh, der bei einer Ausgrabung in Kyburg gefunden wurde, eine täuschend echte Replik angeschafft, da das Original in der feuchtkalten Kyburg nur in einer äusserst aufwändig gestalteten Klimavitrine sicher untergebracht werden könnte.

### Personal

Ende Februar hat Jacqueline Schlüssel, die seit 2019 mit einem kleinen 20% Pensum für das Marketing zuständig war, das Team verlassen, da bei ihrer anderen Anstellung das Pensum erhöht worden war und es zeitlich nicht mehr aufging. Ihre Aufgaben wurden innerhalb vom Team neu verteilt. Auf Saisonbeginn traten zwei neue MitarbeiterInnen an: Christof Aeschlimann als neuer Schlossgärtner. Er war ursprünglich Primarlehrer und liess sich später zum Gärtner ausbilden. Er war vorher beim Zoo Zürich im Gartenbau und Unterhalt beschäftigt. Jennifer Gastaldo, die vorher bei einer weltweit tätigen Firma in der Buchhaltung gearbeitet hatte, übernahm die Administration von Yvonne Rohrer, die Ende Mai pensioniert wurde.

Wie im Bericht der Präsidentin bereits erwähnt, übergab Ende Jahr Ueli Stauffacher, der den Museumsbetrieb seit der Übernahme durch den Verein im Jahr 1999 führte, die Leitung an seinen Nachfolger Benjamin Hitz. Jonah Abgottspon – seit 2023 als Cicerone tätig – stiess neu zum VermittlerInnen-Team und leitet Workshops und Führungen.



Saisonausklang mit Suppe im herbstlichen Schlossgarten

## Das Personal 2024 im Überblick

**Ueli Stauffacher**, Museumsleiter, 75% (bis 31.12.2024)

**Silvia Schlegel**, stv. Museumsleiterin, 50%

**Ursina Largiadèr**, Leiterin Vermittlung, 55%

**Yvonne Rohrer**, Administration, 75% (bis 31.5.)

**Jennifer Gastaldo**, Administration, 70% (ab 1.4.)

**Jacqueline Schlüssel**, Marketing, 20% (bis 29.2.2024)

**Daniel Minder**, Leiter Schlosswartung, 80%

**Christof Aeschlimann**, Schlossgärtner, 50% (ab 1.4.)

**Benjamin Isliker, Janine Marti**, Schlosswartung, je ca. 30%

**Selvete Qafleshi**, Reinigung, 35%

**Janine Marti**, Kassendienst, ca. 35%

**Jonah Abgottsporn, Diego Gehrig, Leandro Habegger, Cyril Hafen,**

**Benjamin Isliker, Martin Minder, Simon Pflugshaupt, Kim Schneider,**

**Jelena Taylor Botacio, Severin Thalmann,** Cicerone

**Jonah Abgottsporn, Barbara Croisier, Jasmin Frei, Ursina Klauser,**

**Martin Minder, Eva Riediker-Liechti, Severin Thalmann, Debora Walther,**

**Anne-Marie Weder**, FührerInnen

## Zahlen

	2020	2021	2022	2023	2024
<b>Vermittlung</b>					
öff. Führungen	13	18	18	18	21
Gruppen	25	48	74	62	63
Schulen	39	127	155	141	120
Spezial	7	13	16	26	34

	2020	2021	2022	2023	2024
<b>Eintritte</b>					
Registrierte BesucherInnen	17806	23195	21904	21575	22985
Vermittlung	1200	3550	4750	4430	4060
«Picknick», Trauungen	500	500	600	600	900
Spezialanlässe	150	150	270	330	700
Garten und Ringmauerweg	3000	4200	4300	4400	4500
<b>Total Eintritte</b>	<b>22656</b>	<b>31595</b>	<b>31824</b>	<b>31335</b>	<b>33145</b>

Ueli Stauffacher, Silvia Schlegel, Ursina Largiadèr

## Bilanz

	31.12.2024	31.12.2023
<b>Aktiven</b>		
Kasse	6'184.59	5'878.21
Postcheckkonten	392'512.00	268'060.85
ZKB	338'883.96	237'513.91
ZKB 2014+	-	606'017.85
Festgeld	-	250'000.00
Debitoren	14'169.82	1'797.50
Transitorische Aktiven	7'370.94	21'690.73
Projekt 2014+	-	5'449'272.37
Projekt Zeitspuren	234'795.80	188'659.70
<b>Total Aktiven</b>	<b>893'917.11</b>	<b>7'028'891.12</b>
<b>Passiven</b>		
Kreditoren	6'251.60	11'971.15
Transitorische Passiven	15'186.90	3'198.00
Gutscheine	184.00	248.00
Projektierungskredit 2014	-	400'000.00
Projektkredit 2014+	-	5'684'338.00
Projektkredit Zeitspuren	400'000.00	400'000.00
Rückstellung Ausstellungsabbau gemäss GLV	80'000.00	80'000.00
Rückstellung Katalog	87'400.00	97'000.00
Rückstellung Audioguide	34'000.00	34'000.00
Eigenkapital	318'099.97	374'303.62
Gewinn	-47'205.36	-56'203.65
<b>Total Passiven</b>	<b>893'917.11</b>	<b>7'028'891.12</b>

## Rechnung

Museumsbetrieb	2024	Budget 2024	2023
Eintritte	201'108	200'000	194'561
Veranstaltungen	3'663	10'000	10'291
Vermittlung	47'701	60'000	50'153
Vermietungen	8'760	20'000	8'825
Verkäufe	66'044	70'000	69'436
Finanzertrag	504	0	886
ao.und übrige Erträge	39'345	0	9'840
Gemeindemitglieder- Beiträge	41'800	40'000	40'800
Betriebsbeitrag Kanton	450'000	450'000	450'000
Abgeltung Gebäudeunterhalt	67'104	50'000	50'564
Projekt 1424	169'281	191'000	
<b>Einnahmen Total</b>	<b>1'095'309</b>	<b>1'091'000</b>	<b>885'356</b>
Personalkosten	779'198	790'000	773'546
Museumspädagogik	1'124	2'000	1'827
Verwaltungsaufwand	21'327	25'000	22'260
Gebäude-/Gartenunterhalt	53'278	50'000	49'971
Ausstellungsunterhalt	5'363	10'000	7'322
Wechselausstellungen/Veranstaltungen	20'229	25'000	17'669
Projekt 1424	164'905	191'000	0
Versicherungen	8'979	10'000	8'979
Werbung	17'380	25'000	24'652
Einkäufe Shop/Cafeteria	39'424	45'000	38'532
Finanzaufwand	2'914	2'500	2'697
ao. Aufwand	38'317		
<b>Ausgaben Total</b>	<b>1'152'438</b>	<b>1'175'500</b>	<b>947'455</b>
<b>Ergebnis Museumsbetrieb</b>	<b>-57'129</b>	<b>-84'500</b>	<b>-62'099</b>
<b>Verein</b>			
Mitgliederbeiträge	21'336	25'000	23'390
weitere Einnahmen	809	1'000	1'257
Vereinsausgaben	12'221	12'000	18'753
<b>Ergebnis Verein</b>	<b>9'924</b>	<b>14'000</b>	<b>5'894</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>-47'205</b>	<b>-70'500</b>	<b>-56'204</b>

## Budget

	2025	2026
Eintrittsgelder	210'000	210'000
Bildung & Vermittlung	60'000	60'000
Veranstaltungen	10'000	10'000
Vermietungen	20'000	20'000
Verkäufe	70'000	70'000
Betriebsbeitrag Kanton	470'000	480'000
Betriebsbeitrag Gemeinden	43'000	46'000
Weiterverrechnung Unterhalt	60'000	60'000
Mitgliederbeiträge	20'000	20'000
GönnerInnenbeiträge	4'000	4'000
Spenden & Sponsoring	1'000	1'000
Erlöse Vereinsveranstaltungen	1'000	1'000
<b>Ertrag aus Leistungen</b>	<b>969'000</b>	<b>982'000</b>
<b>Materialaufwand</b>	<b>-65'000</b>	<b>-66'000</b>
<b>Aufwandbez. Dienstleistungen</b>	<b>-26'000</b>	<b>-25'000</b>
<i>Bruttoergebnis 1</i>	<i>878'000</i>	<i>891'000</i>
<b>Personalaufwand</b>	<b>-780'000</b>	<b>-790'000</b>
<i>Bruttoergebnis 2</i>	<i>98'000</i>	<i>101'000</i>
<b>Sonstiger betrieblicher Aufwand</b>	<b>-127'000</b>	<b>-127'000</b>
<i>Betriebsergebnis 1</i>	<i>-29'000</i>	
<b>Abschreibungen</b>		
<i>Betriebsergebnis 2</i>	<i>-29'000</i>	<i>26'000</i>
Finanzaufwand	-2'500	-2'500
Finanzertrag		v
<b>Finanzerfolg</b>	<b>-2'500</b>	<b>-2'500</b>
<i>Betriebsergebnis 3</i>	<i>-31'500</i>	<i>-28'500</i>
<b>Ao. Erfolg</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-31'500</b>	<b>-28'500</b>

Per Ende Rechnungsjahr 2024 hat der Verein Museum Schloss Kyburg den Kontenplan und die Rechnungslegung an die aktuellen Normen für KMU und Vereine angepasst, weshalb die Darstellung des Budgets für das Jahr 2025 von den Rechnungen der Vorjahre abweicht.

### **Bericht der Rechnungsrevisoren über die Vereinsrechnung an die ordentliche Generalversammlung des Vereins Museum Schloss Kyburg, Kyburg**

Als Rechnungsrevisoren haben wir die Buchführung und die Vereinsrechnung, bestehend aus Bilanz und Erfolgsrechnung des Vereins Museum Schloss Kyburg, mit Sitz in Kyburg für das am 31. Dezember 2024 abgeschlossene Vereinsjahr geprüft.

Für die Vereinsrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen.

Aufgrund unserer stichprobeweisen vorgenommenen Prüfungen bestätigen wir, dass


- Die Bestandessaldi der Bilanz nachgewiesen sind,
- Die Belege mit der Buchhaltung übereinstimmen,
- Die Buchhaltung ordnungsgemäss und sauber geführt ist.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Vereinsrechnung dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Wir empfehlen, die vorliegende Vereinsrechnung 2024 mit einem Verlust zu Lasten des Eigenkapitals von CHF 47'205.36 (Vorjahr CHF 56'010.40) und einem Eigenkapital per 31.12.2024 von CHF 270'894.61 zu genehmigen. Dem Vorstand ist unter Verdankung der geleisteten Arbeit Décharge zu erteilen.

Kyburg, den 28. Februar 2025

Die Rechnungsrevisoren



Rudolf Bertels



Hansjörg Christinger

